



Die Publikation ist Teil der Jubiläumsreihe
zum 70. Geburtstag von Werner Oechslin.

Der Druck wurde von den Donatoren
der Jubiläumsreihe unterstützt.

1. Auflage 2026

© 2026 Autoren, Stiftung Bibliothek Werner Oechslin,
Einsiedeln, und Colmena Verlag, Basel

Soweit nicht anders angegeben, sind sämtliche Aufnahmen nach Originalen der Bibliothek Werner Oechslin angefertigt.

Redaktion: Anja Buschow Oechslin, Philipp Tscholl,
Marianne Wackernagel

Lektorat: Marianne Wackernagel, Colmena

Gestaltung: Jiří Oplatek, Claudiabasel

Satz, Layout: Marianne Wackernagel, Colmena

Photographie: Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln,
und (Grossformate): Martin Linsi, Einsiedeln; Robert
Rosenberg, Einsiedeln

Bildbearbeitung und Druck: Mattenbach Zürich AG

Papier: PlanoSpeed New, 120 g/m²; Umschlag: Gmund
Colors Matt GC 59 dark blue (87), 300 g/m²

Schrift: Practice

ISBN 978-3-906896-21-2

Abb. Umschlag: Ansicht der Fassade von St. Peter.

Offizieller Stich mit päpstlichem Privileg aus Anlass

der Fertigstellung der Fassade von Carlo Maderno,

«Ritratto della famosiss. Fabrica della Chiesa di S. Pietro
di Roma in Vaticano», Stich von Matthäus Greuter, 1613
(Bildteil, Abb. 46)

Abb. S. 183: Domenico Maria Manni, Istoria degli Anni

Santi dal loro Principio fino al Presente del MDCCL,

Florenz: G. B. Stecchi, 1750, Titelvignette

Das Buch wurde unterstützt durch die Kulturförderung
des Kantons Schwyz.

SWISSLOS
kulturförderung
kantonschwyz

Werner Oechslin

St. Peter in Rom

Mit Beiträgen von Georg Satzinger und
Jens Niebaum

Edition Bibliothek Werner Oechslin
Colmena Verlag



Abb. 1: Blick auf St. Peter vom Monte Mario (NW), Detail des Gemäldes von Gian Paolo Panini, 1749, Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, GK I 5671 (Photo W. Oechslin).

Zum Geleit

Diese Arbeit ist dem Andenken an Christof Thoenes (1928–2018) gewidmet, der sich ein Leben lang mit der facettenreichen und komplexen Geschichte St. Peters auseinandersetzte, sich stets offen zeigte, im Fragen und Erkunden nie nachliess und vielen Ratsuchenden inspirierend Hilfe bot. Dazu gehören auch die beiden ausgewiesenen St. Peter-Forscher Georg Satzinger und Jens Niebaum, die sich diesem Dank anschliessen und zu dieser Publikation beitrugen.

Christof Thoenes hatte unserer Bibliothek besonderes Interesse entgegengebracht und ihr schon 1996, vor der Gründung der Stiftung, in einem Brief Anerkennung gezollt; er betonte darin das 'humanistische Weltverständnis' und erkannte ihr Potenzial für die Zukunft. Auch er – wie der Schreibende selbst – unterschätzte die hierzulande weitverbreiteten, negativen und destruktiven Kräfte, die den jetzigen Zustand der Bibliothek herbeiführten. Wir hatten Christof Thoenes' Brief in Auszügen, zusammen mit anderen, darunter jenen von Robin Middleton und Umberto Eco, in der Broschüre «Was ist eine Forschungsbibliothek?» (2021) publiziert, um nochmals die besondere Offenheit und kulturelle Weite unseres Projektes einer Forschungsbibliothek sichtbar zu machen, die den 'enzyklopädischen Zusammenhängen' gewidmeten 'Idealen von Wissenschaft' verpflichtet ist. Auf diese Weise ist Christof Thoenes aufs Innigste mit unserer Bibliothek verbunden und wird es bleiben, wie auch immer sich die Dinge entwickeln mögen, ob wir die Krise überwinden oder verschwinden. Dafür sind wir dankbar.

Es galt in Anbetracht des 'grossen' Gegenstandes St. Peter innere Engen zu überwinden. Heinrich Wölfflin hatte 1888 die frühe Barockforschung im Rahmen einer orthodoxen Kunstgeschichte entwickelt. In Carlo Maderno, der mit seiner Fassade das Erscheinungsbild von St. Peter geprägt hat, erkannte er zwar eine «vorwärtstreibende Kraft», die die «Gedanken des Barockstils [...] mit einer wirklich hinreissenden Gewalt vorgetragen» habe; doch er bezog dies auf die kleine Fassade der Kirche Santa Susanna, während er zu St. Peter bemerkte: «Für St. Peter reichte seine Kunst nicht aus [...] er wird lärmend und unangenehm.» Wölfflin stockte angesichts der borrominisch bewegten Körper, die ihm Kopfweh verursachten, und der 'konvulsivischen' Verdrehungen, für die auch sein Kollege Alois Riegl kein Verständnis hatte. Wölfflins Schüler Sigfried Giedion erkannte dagegen in Madernos St. Peter die eindruckliche Grösse, sprach 'modern' von «superhuman dimensions», und fand in dem Langhaus «the most majestic solution of the Renaissance vaulting problem».

Ein bis heute nachwirkendes 'Schisma' bestimmte das Verständnis von St. Peter. Es manifestierte sich bereits in der ostentativen Gegnerschaft des Kulturpapstes Urban VIII. gegenüber Maderno und mittelbar gegenüber Paul V., seinem Bauherrn. Urban VIII. hatte die Weihe des Neubaus hinausgeschoben; er hätte lieber 'sein' Projekt, den Baldachino, gefeiert. So ergab sich das Datum 1626, das jetzt in Rom erinnert wird und Anlass der Ausstellung in der Bibliothek Werner Oechslin ist. Diese öffnet den Blick auf das im Kontrast zu den gefeierten Monumenten Berninis merkwürdig vernachlässigte 'Ganze', das Maderno durch die Zusammenführung der bestehenden michelangelesken Teile mit dem neuen monumentalen Langhaus geschaffen hatte. Maderno selbst betonte die «unione delle doi piante» als seine Leistung in jenem dem gedruckten Grundriss von 1613 hinzugesetzten Brief an Paul V. (Oechslin, Abb. 17, 18), der in der massgebenden modernen Monographie zu Maderno schlicht übersehen wurde. So orientiert sich der thematische Zuschnitt unserer Ausstellung und Analyse an der Zeit der Kirchweihe von 1626. Der Zufall will es, dass der Schreibende mit Christof Thoenes das Interesse an dem kunstgeschichtlich ungeliebten Thema der Grösse von St. Peter teilte.

Diese Ausstellung hat noch eine andere 'Quelle', deren Erwähnung angemessen ist, weil die dankbar empfangene finanzielle Unterstützung durch den Kanton Schwyz an die Bedingung eines Bezugs zur Region geknüpft ist. Caspar Moosbrugger und die Einsiedler Stiftskirche vor Augen war es dem Schreibenden schon während seiner – teils in Rom verbrachten – Studienzeit ein besonderes Anliegen, gegen die damals immer noch deutschtümelnde Erforschung der Vorarlberger Barockbaumeister deren Bildungsvoraussetzungen zu

erkunden. In einer der ersten Studien (1969) zum französischen Architekten Deriset, dessen Akademieprojekt nichts anderes als eine Paraphrase St. Peters ist, fiel der Blick auf die verbreitete Auseinandersetzung mit diesem ranghöchsten Kirchenbauwerk. Adolf Reinle hatte die von Moosbrugger angefertigten Kopien nach Stichen römischer Kirchenfassaden gefunden und publiziert; daran liess sich anknüpfen, weiterforschen und aufbauen. Es schlug sich in der 1973 in Einsiedeln und Bregenz gezeigten Ausstellung zu den 'Vorarlberger Barockbaumeistern' nieder. Und daraus entstand letztlich das fortwährende, erweiterte und nie abgeschlossene Projekt der 'Idea von St. Peter', das der heutigen Ausstellung zugrunde liegt.

Man konnte nicht übersehen, dass in Einsiedeln schon vor 1708 eine sehr ambitionöse, siebenachsige Doppelturmfassade unter den Projekten Moosbruggers aufgetaucht war, die an die frühen Variationen der St. Peter-Nachahmung in Mailand bei Ricchini und, kurz zuvor, der Münchener Theatinerkirche anschloss. Wer sich der – vorrangigen – kirchlichen Bedeutung dieser 'Kunstwerke' nicht verschliesst, dem leuchten solche Zusammenhänge unmittelbar ein. Schliesslich hatte Maderno in seinem gedruckten Brief an Paul V. den Zweck seines monumentalen Bauwerks klar benannt: «à beneficio della Christiana Rep[ubbli]ca». In Einsiedeln ist der auch in St. Peter postulierte Bezug zu Jerusalem deutlich betont; die Einsiedler Stiftskirche verbindet mit dem salomonischen Tempel das 'ex Deo' der direkten göttlichen Weihe. Urban VIII. mochte bei den zu Kirchweihen üblichen Medaillenprägungen Madernos Werk verleugnen und stattdessen dem 1626 noch nicht vollendeten Baldachino sogar zwei Prägungen widmen, es verringert die Bedeutung des Ereignisses in einer säkularen Zusammenfügung von Alt und Neu nicht. Eben dies ist nun hier als Angelpunkt der Geschichte von St. Peter in die Mitte gerückt.

Werner Oechslin, Oktober 2026

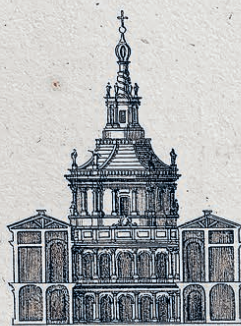
Inhaltsverzeichnis

Werner Oechslin	
St. Peter in Rom: alt und neu, 1626	9
I. Neu-St. Peter	10
II. DER BAU; das 'barocke' Monument: «l'unione delle doi piante», «à beneficio della Christiana Rep. ^{ca} »	17
III. DANACH: das Desinteresse Maffeo Barberinis, des späteren Papstes Urban VIII., an Madernos Bau	23
IV. DANACH: Papst Urban VIII. – Kunstförderer – und der 'Rest'?	30
V. DANACH: die spärlichen Bildquellen der Folgezeit und der Aufschwung am Ende des 17. Jahrhunderts	34
VI. Geschichte / Kunstgeschichte!	40
VII. St. Peter – europaweit beachtet und in London wie Paris kritisiert und umworben ...	45
VIII. Durand: Ende und doch kein ENDE	56
Georg Satzinger	
St. Peter in Rom: Michelangelos Projekt in der zeitgenössischen Druckgraphik	61
Jens Niebaum	
St. Peter in Rom: zwischen Mythos und «Geheimwissenschaft»	65
Bildteil	75
Werner Oechslin	
St. Peter in Rom	77
St. Peter, die Apostelkirche, Monument des Papsttums und 'der Kirche' – und Jerusalem	84
Die äussere, messbare Grösse und der Wettbewerb: Wer ist der Grösste?	88
ROMA QUANTA FUIT IPSA RUINA DOCET / «... che in tal caso Bramante fusse piu animoso che considerativo» Sebastiano Serlios doppelte Botschaft (1540): Die Fortführung des antiken Erbes durch Bramante und die Parabel vom riskanten architektonischen Übermut	98
Die Geschichte bemächtigt sich des Monuments!	105
Carlo Madernos Fassade: St. Peter ist gebaut! Und wie es weitergeht mit den Hauptwerken Berninis ...	110
Das unvollendete Werk der virtuellen Architekturanalysen des Martino Ferrabosco. «Tavole molto stimate da Professori, e mirabilmente delineate»	122
Apotheose: Carlo Fontanas «Templum Vaticanum et ipsius Origo» (1694)	130
Risse in der Kuppel: Krise!	140
Das Manuskript «Divertimento architetonico intorno la gran Chiesa e Cupola di S. Pietro in Vaticano descritto in occasione dei danni riconosciuti in essa l'Anno 1743» von Carlo Francesco Dotti	144
Baron Henry de Geymüller und die 'Entdeckung' der Zeichnungen und Pläne für St. Peter in den Uffizien: Die Erforschung der Genese des Projekts und die Phantasmagorien des rekonstruierenden Architekten	148
Zeitlos ewig und ephemere. «Facies ... per noctem illuminata» – festlich Tag und Nacht!	163
Anhang	175
Bibliographie	176
Personenregister	180

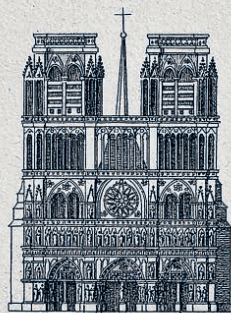
Parallele de Monumens sur une même Echelle



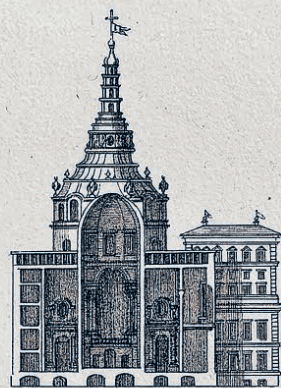
Monastere Royale du Val de Grace à Paris.



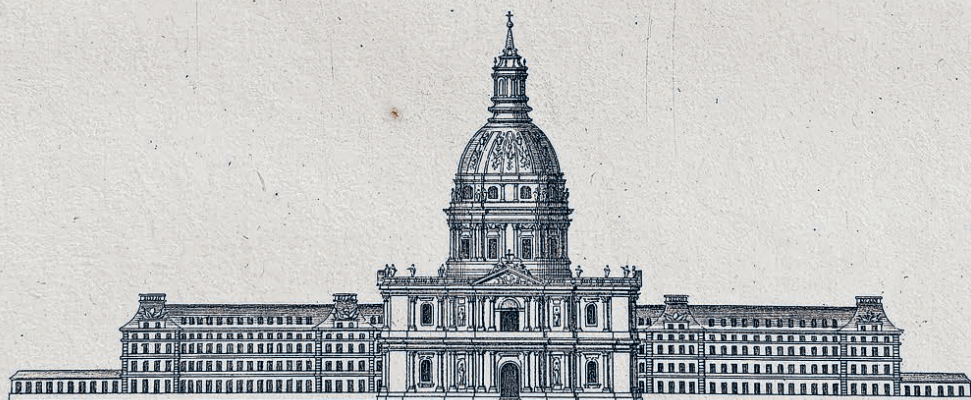
Eglise et Palais de la Sapience à Rome.



Eglise Notre-Dame de Paris



S.^t Jean de Turin ou le S.^t Suere



Portail avec le Dome de l'Eglise et une partie de l'Hôtel Royale des Invalides à Paris.



S.^t Marie de la paix à Rome.



S.^t André de la Vallée à Rome.



Facade et Portail de la Sorbonne à Paris.

5 10 20 30 40 50 100 Toises

Echelle commune pour chacun des Monumens cy dessus.

Parallèle de Monumens sur une même Echelle

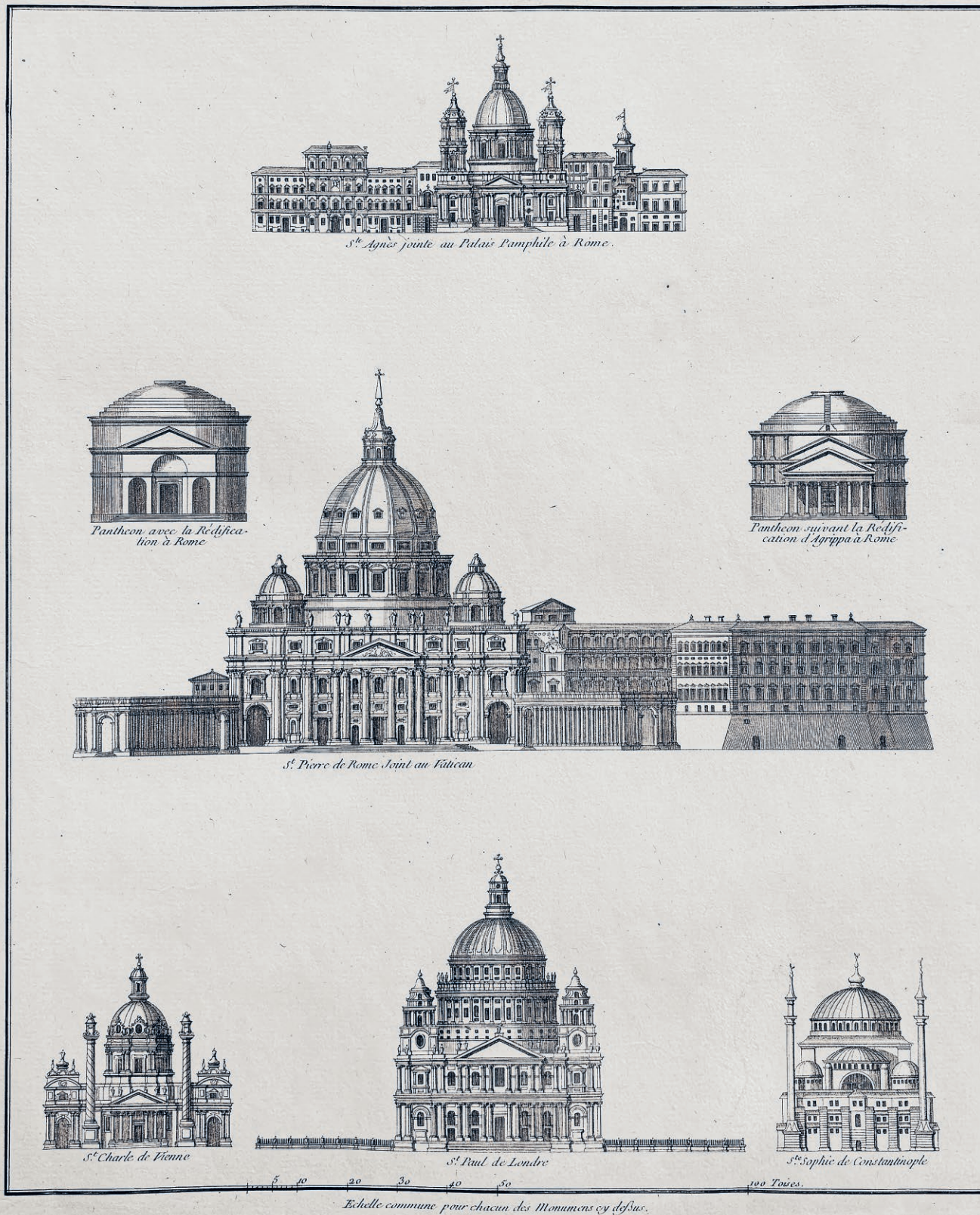


Abb. 24–25: Gabriel-Martin Dumont, Détails des plus intéressantes Parties d'Architecture de la Basilique de St. Pierre de Rome. Levés et dessinés sur le Lieu, Paris: chez l'Auteur, chez Madame Chéreau, 1763, Grössenvergleiche auf Taf. 15: Dôme des Invalides, u. a., auf Taf. 16: Saint Pierre u. a.

Abb. 26 [→ S. 94]: David Le Roy, Les Ruines des plus beaux Monuments de la Grèce, Paris: Louis-François Delatour, 1770, Ed. 2, Bd. 1, Taf. 1, Herausragende Tempel aller Kulturen und St. Peter.

Abb. 27 [→ S. 95]: St. Peter im Vergleich: Synopsis zu den grössten Bauwerken, Collage.

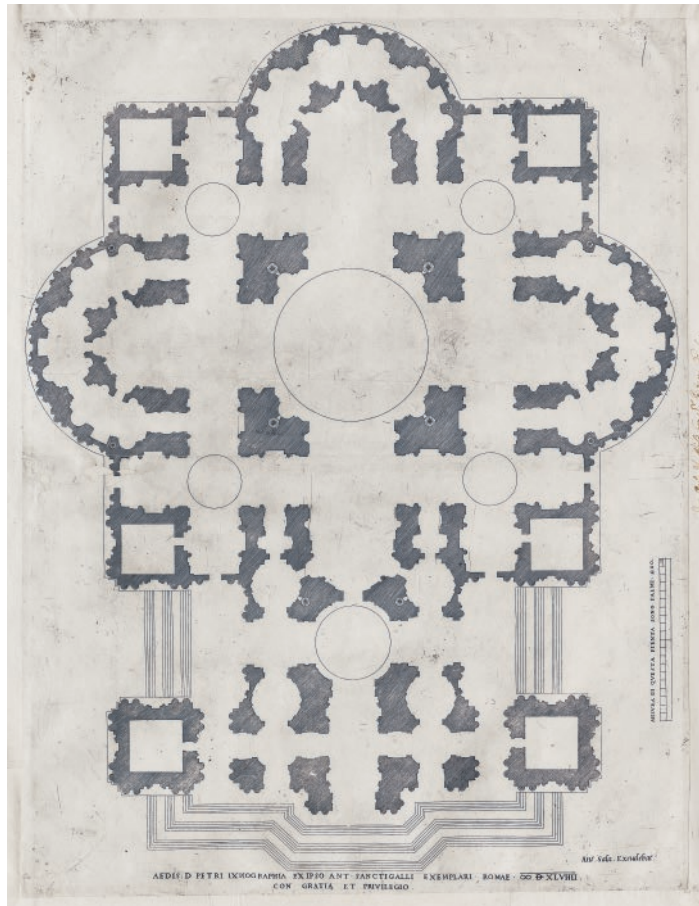
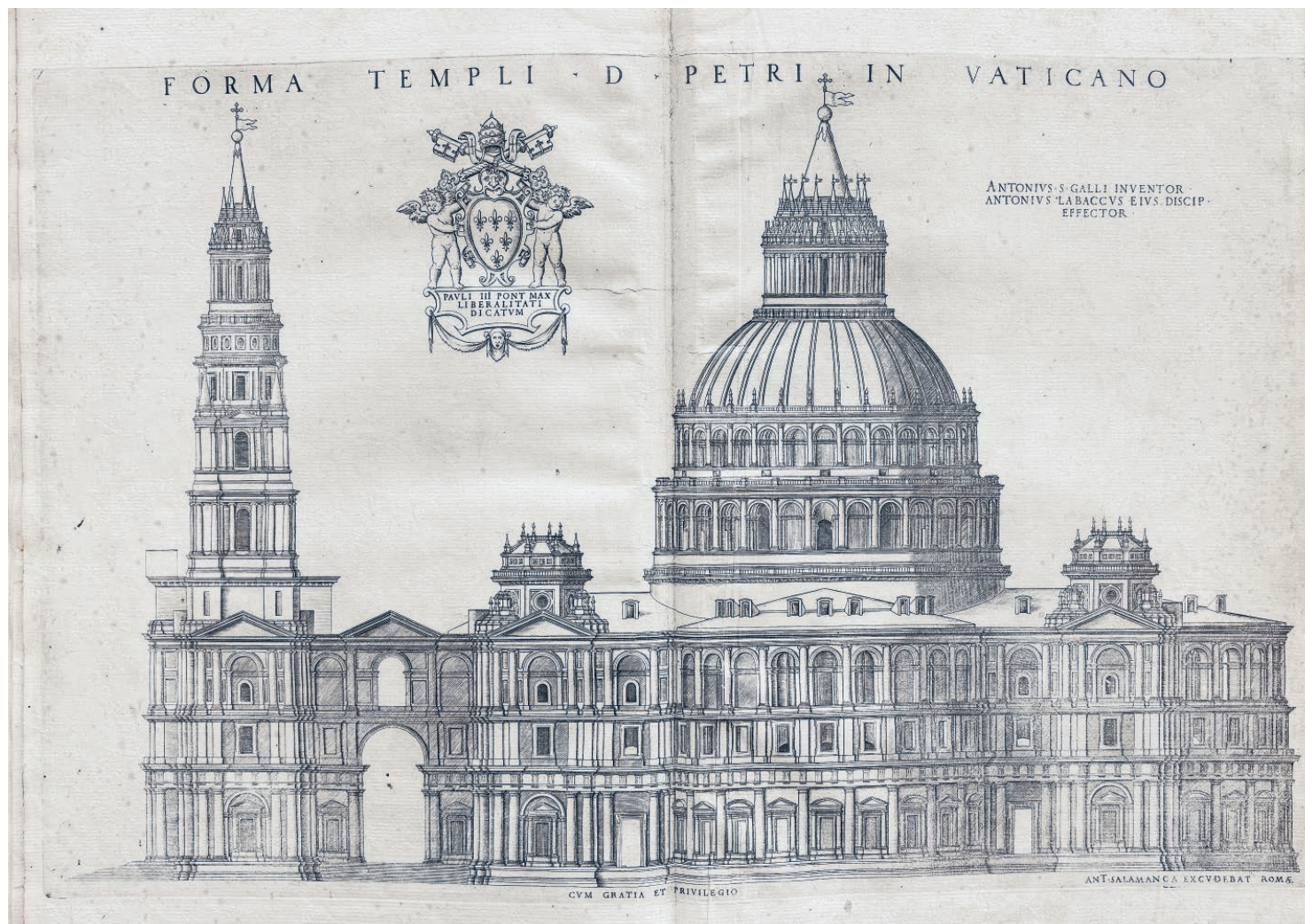
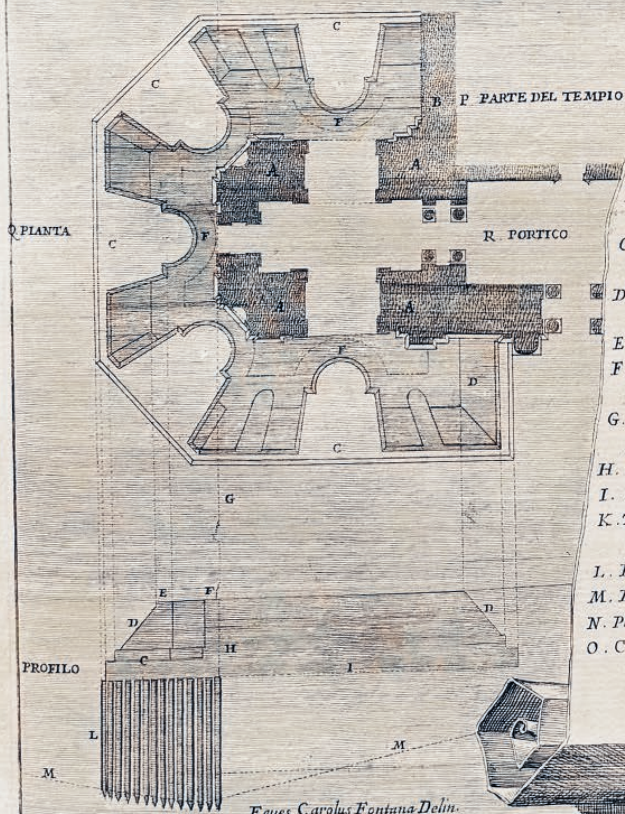


Abb. 35: Antonio Salamanca, Grundriss des Modells von Antonio da Sangallo für St. Peter, 1549.

Abb. 36–38: Antonio Labacco, Aufrisse und Schnitt nach Antonio da Sangallos Modell für St. Peter (1546–1549), beigegeben in: Antonio Labacco, Libro d'Antonio Labacco appartenente a l'Architettura nel qual si figurano alcune notabili Antiquità di Roma, zwischen 1552 und 1567.







PROSPETTO DEL TEMPIO VATICANO CON IL CAMPANILE NEL
TERMINE CHE MOSTRÒ LA ROVINA E MODO DEL RIPARO.

- A. quattro principali Pilastri del Portico e prospetto verso il S.^o Offizio che sostiene-
vano il Demolito Campanile.
B. Parte del Tempio che per il gravame del med.^o Campanile e mala qualità
del fondamento mostrò il Distacco.
C. Dilatanti Platee Proposte in mancanza del fondamento necessario sopra
le quali si sarebbe inalzato le Sustruzioni attine al riparo.
D. Barbacani a Scarpa sopra di esse Platee per opporsi e fusare la mo-
bilità della Machina.
E. Pilastri a guisa di pennelli per spalleggiare li nicchioni.
F. Nicchioni lavorati ad'uso d'Archi in piano per opporsi a quelle rilas-
sationi.
G. linea perpendicolare che cade dal Cantone e mostra l'insufficiente rise-
gna del fondamento che Ordinò il Maderni.
H. loco doue si rilassaua il fondamento.
I. liuello dell'Acqua che si trouò nel medemo.
K. Terreno labile sotto detto fondamento che non fu considerato dal Ma-
derni.
L. Passoni sotto le proposte Sustruzioni p. consolidare quella parte.
M. Decliuo antico delli Colli.
N. Portione della facciata sotto il Campanile di bona materia.
O. Campanile che rouinaua sopra detta Portione.

Eques Carolus Fontana Delin.

Alon. Spec. Sculp.

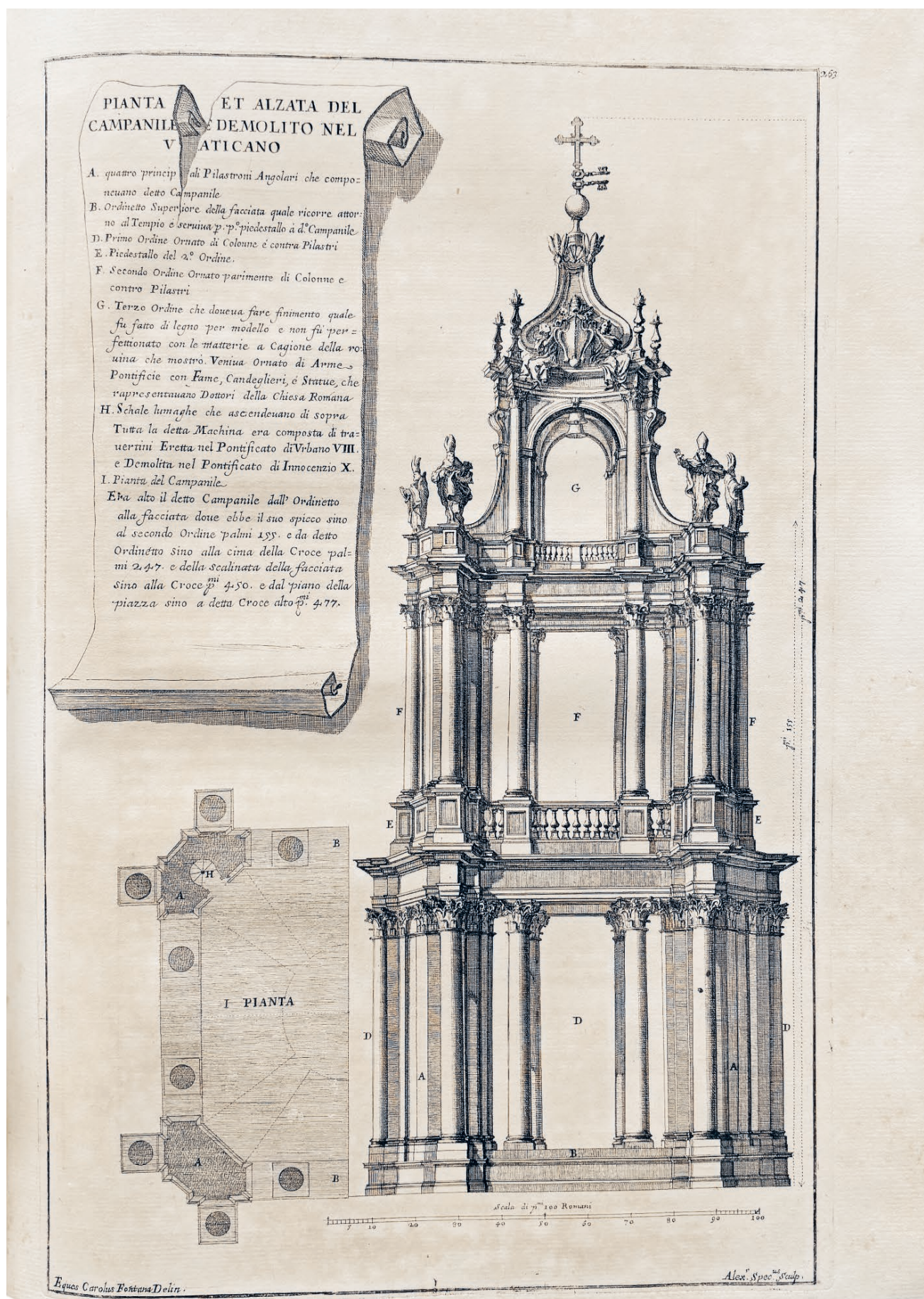
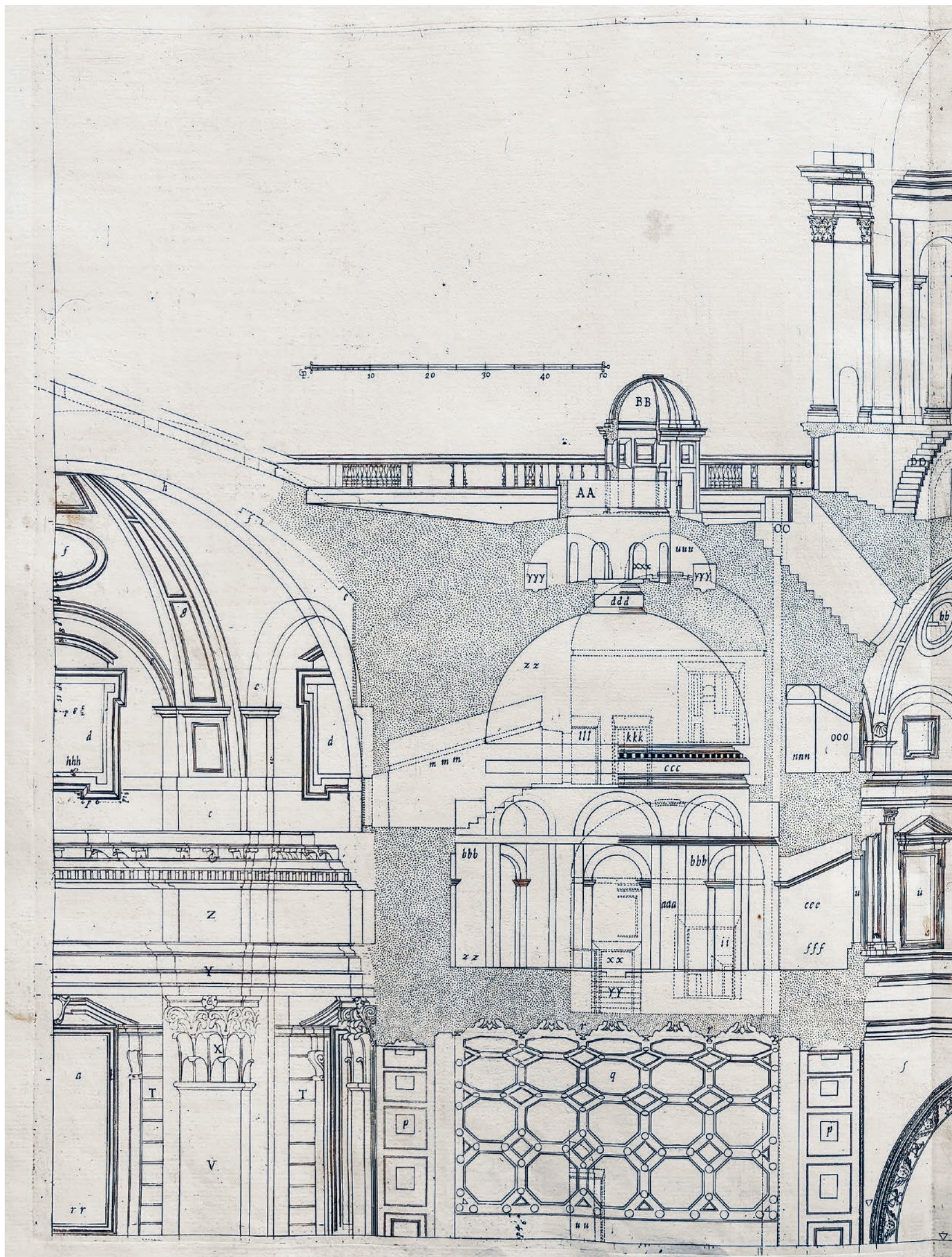
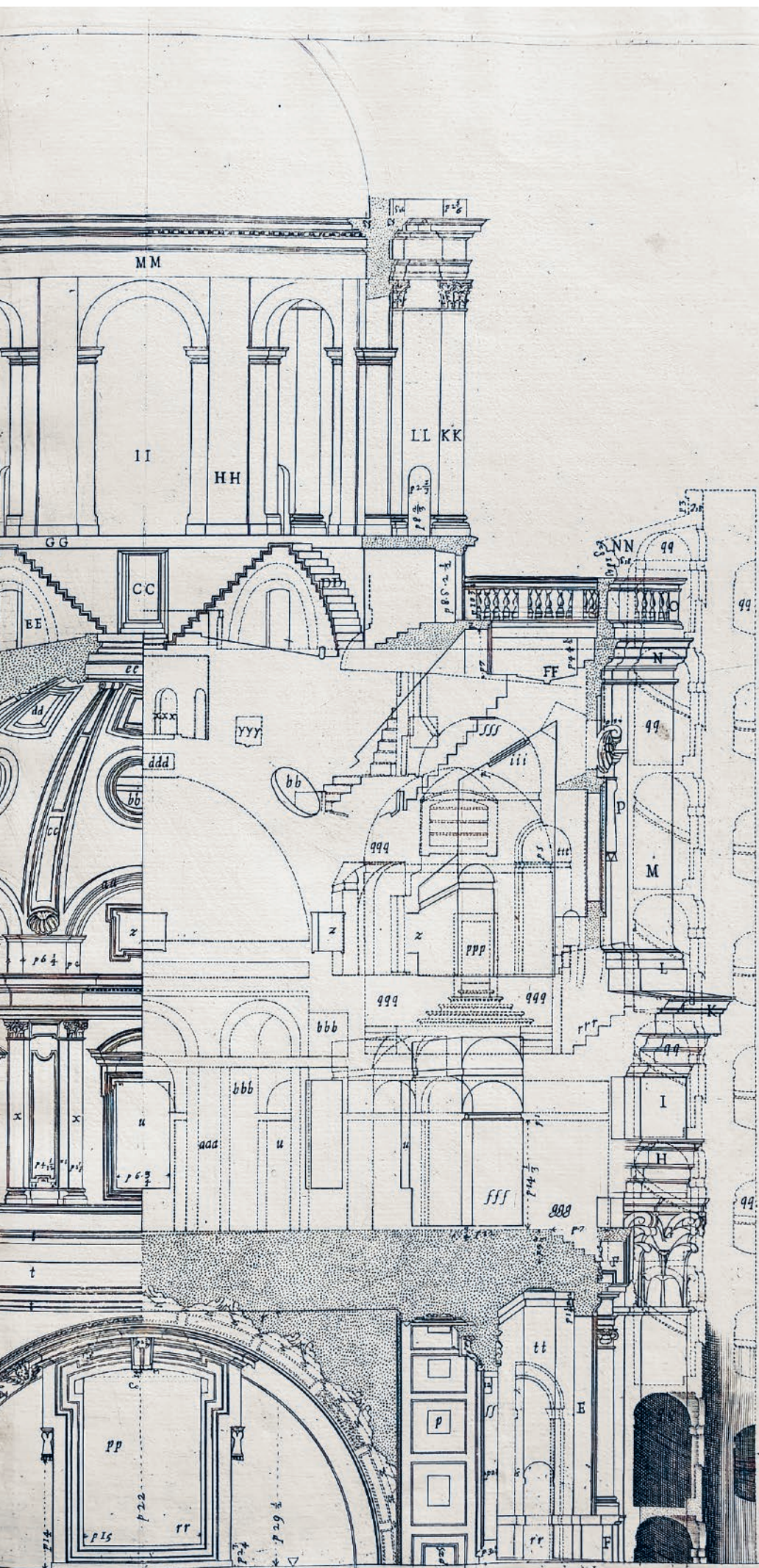


Abb. 50: Carlo Fontana, Templum Vaticanum et ipsius Origo. Cum Aedificiis maxime conspicuis antiquitus, & recens ibidem constitutis [...], Rom: Francesco Buagni, 1694, S. 267: «Prospetto del Tempio Vaticano con il Campanile nel Termine che mostrò la Rovina e modo del Riparo».

Abb. 51: Fontana 1694, Templum Vaticanum, S. 263: «Pianta et Alzata del Campanile demolito nel Vaticano».





Descrizione dell'Alzata o sia Profilo della **IX**
quarta Parte del Tempio.

Per la parte di fuori.

- A Dado, ouero zoccolo, che ricorre intorno al Tempio principio del Basamento.
- B Base delli Pilastri grandi del primo ordine ripartiti intorno al Tempio.
- C Nicchioni grandi fra i uani grandi dei Pilastri.
- D Ornamenti di detti nicchioni.
- E Finestrone grandi sopra detti nicchioni, che danno lume al Corridoio, e parte alle Nave grandi della Chiesa, e Capelle, e parte a i uani, che sono nelle grossezze de muri.
- F Ornamento di detti finestrone.
- G Capitelli dei Pilastri grandi.
- H Architrave sopra detti Capitelli.
- I Fregio sopra detto Architrave.
- K Cornicione sopra detto fregio, che ricorre intorno al Tempio et e fine del primo ordine.
- L Basamento sopra detto Cornicione nel second ordine.
- M Pilastri sopra detto Basamento, che ricorrono intorno al Tempio.
- N Cimase, che ricorrono intorno al Tempio sopra detti pilastri.
- O Balaustrata da farsi da girare intorno al Tempio sopra dette Cimase.
- P Finestre tra un pilastro, e l'altro.
- Q Ornamento intorno a dette Finestre.

Per di dentro nelle Nauate grande.

- R Nicchioni situati nelle Tribune in capo alle Nauate.
- S Colonne, che fanno ornamento a detti Nicchioni.
- T Sfondi sopra dette Colonne pigliar maggior lume dai finestrone.
- V Pilastri, che ricorrono intorno al Tempio nelle Nauate maggiori.
- X Capitelli Corintii sopra detti Pilastri.
- Y Architrave sopra detto Capitelli, quale ricorre intorno al Tempio nelle Nauate maggiori.
- Z Fregio sopra detto Architrave.
- a Cornice sopra detto fregio, sopra quale sono fondate le Volte di dette Nauate, e delle Tribune.
- a Finestrone delle Tribune situati in mezzo a i pilastri grandi.
- b Ornamento di detti finestrone.
- c Zoccolo sopra il Cornicione, che gira intorno al Tempio come sopra.
- d Finestre nelle volte delle Tribune, che pigliano lume nel secondo ordine per di fuori.
- e Archi sopra dette finestre.
- f Tondi sopra detti Archi.
- g Costole tra le dette finestre, che fanno volta a detta Tribune.
- h Arcione grande, delle volte di detta Tribune.
- i Entrata nella Capella del santissimo Crocifisso.

Dentro alla Capella del Santiss. Crocifisso.

E Primo Piano nella grossezza de muri.

- k Apertura di parte del muro che regge la Volta per dimostrar i profili de uani dietro a detto muro.
- l Profilo dei Pilastri, che sono nell'apertura, o sia Entrata della detta Capella.
- m Pilastri, che fanno angolo al uano della Cupola della Capella.
- n Colonne, che fanno ornamento a i uani, che sono fra i Pilastri.
- o Cornice, che gira sopra i Pilastri intorno alla Capella e fuori di essa nelle Nauate grandi fra i Pilastri.
- p Ornamento degli Archi al uano dei Pilastri.
- q Ornamento de stucchi nelle volte.
- r Profilo di detto ornamento.
- s Angoli immerzi agli Archi, che fanno regimento alla Cupola.
- t Architrave, fregio, e Cornice di detta Cupola.
- u Finestrone nel tamburo di detta Cupola.
- x Pilastri con sue basi, e Capitelli Corintii di detto Tamburo.
- y Architrave, fregio, e Cornice di detta Cupola, doue comincia a voltare.
- z Finestre a mezanini quadre nella volta di detta Cupola.
- aa Archi sopra dette finestre.
- bb Finestre tonde nella volta di detta Cupola.
- cc Costole in mezzo alle finestre, che fanno ornamento a detta Cupola.
- dd Ornamento nella sommità della volta di d. Cupola.
- ee Occhio di essa Cupola.
- ff Porta, ch'entra in un stanzone terreno.
- gg Stanzone terreno.
- hh Porticella per entrare di dentro a detto stanzone in una lumaca piccola, che arriva fin alla sommità del Tempio.
- ii Finestre, et aperture, che danno lume a detta stanza, et alla scala lumaca.
- kk Secondo stanzone sopra il sudetto seggiato, gg prima che s'arrivi al secondo piano.
- ll Porta, che dalla scala lumaca entra in un stanziolino, che serue per passo d'entrare alla d. stanza.
- mm Altare di S. Petronilla.
- nn Profilo dell'Altare del santissimo Crocifisso.
- oo Ornamento di detto Altare.
- pp Finestrone sopra l'Altare di S. Petronilla.
- qq Scala lumaca grande piana.

Secondo Piano nelle grossezze de muri.

PIANTA DI VN QUARTO DELLA CROCE

In maggior forma della passata Pianta
tengono in dettà con particolar



A Dimostrano il suo della presente pianta, cioè, A la
B metà della Testata della Croce verso Ponente. B il Centro
C della Cupola grande. C la metà del braccio del Tempio
verso Tramontana.

Disposizione più particolare delle cose notabili che sono
nella presente quarta parte della pianta del Tempio.

E prima per di fuori.

D Dado, è uero Zoccolo, che ricorre intorno alla Chiesa,
principio del Basamento.

E Pilastri grandi del primo ordine ripartiti intorno al Tempio.

F Vani grandi tra un Pilastro, e l'altro, nei quali sono situati nicchioni,
e sopra di essi finestroni, che danno lume al Corritore, e parte alle Navi
grandi della Chiesa e Capelle, che sono nelle grossezze de muri.

G Vani piccoli tra un pilastro, e l'altro, nei quali sono situate nic-
chie, e sopra di esse finestre, che danno lume come sopra.

H Membretti accanto a pilastri.

I Membretti degli angoli tra un pilastro, e l'altro.

Per di dentro nelle Navi grandi.

K Colonne, che fanno ornamento a i nicchioni nelle Tribune si-
tuate in capo alle Navi grandi.

L Sfondato sopra dette Colonne per pigliare maggior lume dai
finestroni.

M Pilastri delle Navi maggiori.

N Aggetto del Cornicione, che gira intorno al Tempio sopra
detti Pilastri.

O Vano fra i pilastri, doue sono due ordini di nicchie una
sopra l'altra.

P Apertura della Capella del Crocifisso.

Q Angolo della Cupola grande.

R Nicchione in mezzo a detto angolo sopra quello ue ne un altro
simile per doue si mostrano le Reliquie.

S Aggetto del primo Cornicione, che gira intorno alla Cupola grande.

T Pauimento del Tempio ripartito di uarij marmi conforme all'
ornamento de stucchi delle volte sopra de pauimenti.

V Pauimento sotto le volte delle Tribune ripartito di marmi
conforme all'ornamento di dette volte fatto di marmo di Tuoli.

X Costole delle Volte delle Tribune.

Dentro alla Capella del Crocifisso.

E Primo Piano nella grossezza de muri.

Y Colonne che fanno ornamento ad un gran vano fra i Pilastri.

Z Pilastri nell'apertura della Capella.

a Pilastri che fanno angolo al vano della Cupola di 2^a Capella.

b Cornice grande, che gira intorno alla detta Cupola.

c Costole di detta Cupola.

d Cornice che gira intorno al piede del lanternino di essa Cupola.

e Vano dell'apertura di detto lanternino.

f Balaustrata dell'Altari.

g Porta, che entra in un stanzione terreno.

h Stanzione sopra quale ue ne un altro simile prima del
secondo piano.

i Scala lumaca piccola, che sale sin in cima alla fabbrica.

k Porta che entra in un vano, che guida alla scala lumaca grande.

l Vano auanti alla lumaca grande.

m Lumaca grande piana.

n Chiusura, che piglia l'aque piovane nell'angolo del piano
scoperto sopra il Tempio.

Secondo Piano nelle grossezze de muri.

o Primo Corritore, che gira intorno alla fabbrica.

p Finestroni di fuori, che da lume all'altro dentro alla Capella.

A questo stesso piano in simili uani sono finestroni dell'
istessa sorte con balaustrate, che danno lume al Corritore,
e alle finestre, che sono nelle Navi, e nelle Capelle, et a i
vani dentro alle grossezze de muri.

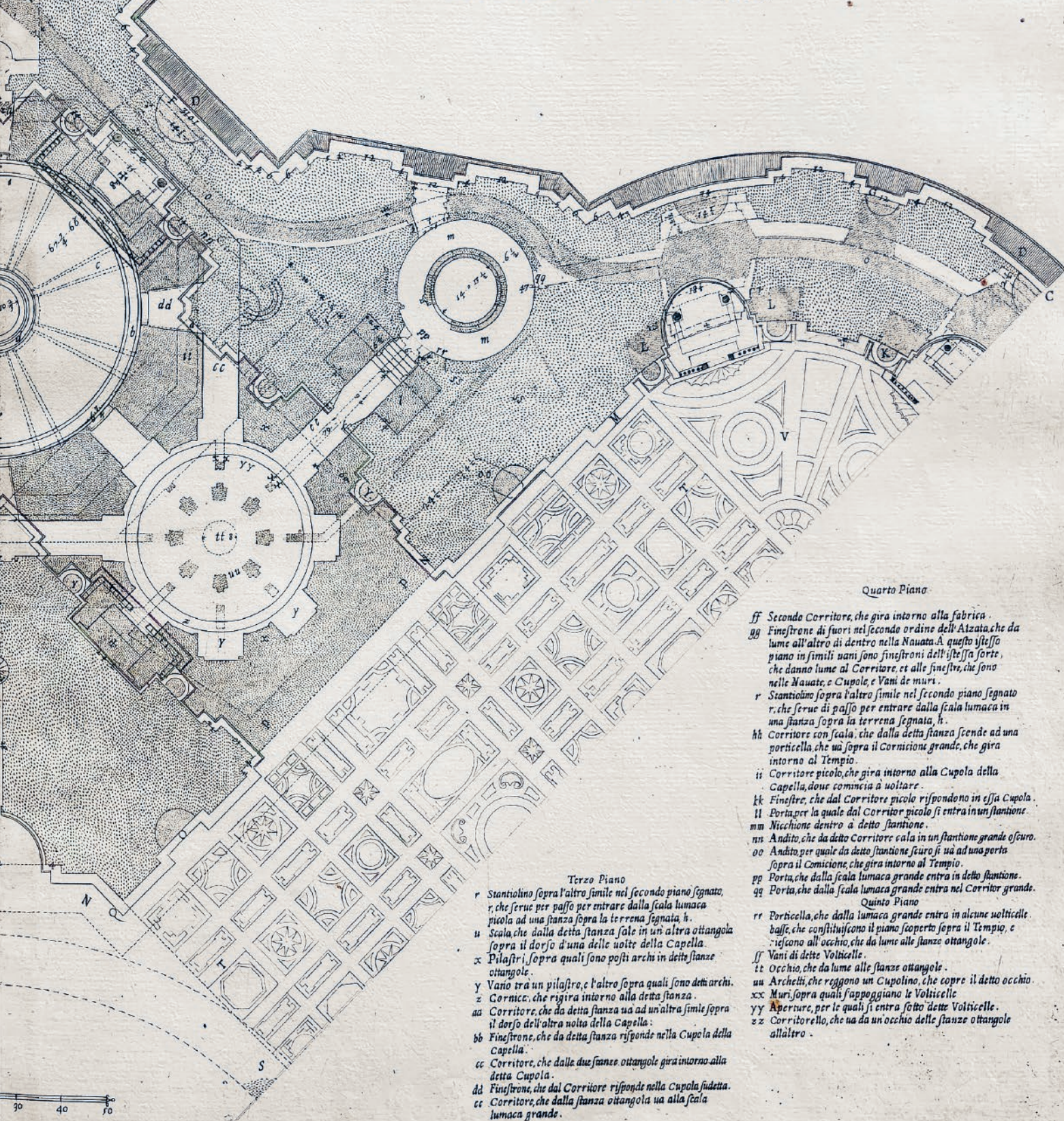
q Porticella, che entra nella lumaca piccola.

r Stanzione, che serve per passo dalla scala lumaca
piccola ad una stanza sopra la terrena segnata, h.

s Finestra che da lume alla stanza sudetta.

t Porta, che dal Corritore entra nella lumaca grande.

DEL ISTESSO TÈMPIO DI SAN PIETRO^{VIII} per dimostrar i Repartimenti, che con= misura et dimostratione



Quarto Piano

- ff Secondo Corritore, che gira intorno alla fabbrica.
- gg Finestrone di fuori nel secondo ordine dell'Atzata, che dà lume all'altro di dentro nella Nauata. A questo istesso piano in simili vani sono finestroni dell'istessa sorte, che danno lume al Corritore, et alle finestre, che sono nelle Nauate, e Cupole, e Vani de muri.
- r Stantolino sopra l'altro simile nel secondo piano segnato r, che serue di passo per entrare dalla scala lumaca in una stanza sopra la terrena segnata, h.
- hh Corritore con scala, che dalla detta stanza scende ad una porticella che uà sopra il Cornicione grande, che gira intorno al Tempio.
- ii Corritore piccolo, che gira intorno alla Cupola della Capella, doue comincia à uoltare.
- kk Finestre, che dal Corritore piccolo rispondono in essa Cupola.
- ll Porta, per la quale dal Corritore piccolo si entra in un stantione.
- mm Nicchione dentro à detto stantione.
- nn Andito, che da detto Corritore cala in un stantione grande oscuro.
- oo Andito, per quale da detto stantione scuro si uà ad una porta sopra il Cornicione, che gira intorno al Tempio.
- pp Porta, che dalla scala lumaca grande entra in detto stantione.
- qq Porta, che dalla scala lumaca grande entra nel Corritore grande.

Quinto Piano

- rr Porticella, che dalla lumaca grande entra in alcune uolticelle basse, che costituiscono il piano scoperto sopra il Tempio, e riscono all'occhio, che dà lume alle stanze ottagonole.
- ss Vani di dette Volticelle.
- tt Occhio, che dà lume alle stanze ottagonole.
- uu Archetti, che reggono un Cupolino, che copre il detto occhio.
- xx Muri, sopra quali s'appoggiano le Volticelle.
- yy Aperture, per le quali si entra sotto dette Volticelle.
- zz Corritorello, che uà da un occhio delle stanze ottagonole all'altro.

Terzo Piano

- r Stantolino sopra l'altro simile nel secondo piano segnato, r, che serue per passo per entrare dalla scala lumaca piccola ad una stanza sopra la terrena segnata, h.
- u Scala, che dalla detta stanza sale in un'altra ottagonola sopra il dorso d'una delle uolte della Capella.
- x Pilastri, sopra quali sono posti archi in dette stanze ottagonole.
- y Vano tra un pilastro, e l'altro sopra quali sono detti archi.
- z Cornice, che regira intorno alla detta stanza.
- aa Corritore, che da detta stanza uà ad un'altra simile sopra il dorso dell'altra uolta della Capella.
- bb Finestrone, che da detta stanza risponde nella Cupola della Capella.
- cc Corritore, che dalle due stanze ottagonole gira intorno alla detta Cupola.
- dd Finestrone, che dal Corritore risponde nella Cupola sudetta.
- ee Corritore, che dalla stanza ottagonola uà alla scala lumaca grande.



